

Die «23 Sekunden» und das lange Nachbeben

Als in der Gegend der Abruzzenstadt L'Aquila am 6. April die Erde bebte, wurden 30 000 Menschen obdachlos. Zahlreiche öffentliche Gebäude wurden zerstört oder waren einsturzgefährdet, darunter 171 Schulen. Gut zwei Monate nach dem «Terremoto» hat Fotograf Roger Wehrli die Region besucht.



Fotos: Roger Wehrli

Ein Trümmerhaufen in der Altstadt von L'Aquila. Wegen Einsturzgefahr wurde nach dem Erdbeben die gesamte Innenstadt evakuiert und abgeriegelt.

Es war eine Katastrophe mit Vorankündigung, das Erdbeben in den italienischen Abruzzen. Schon Monate vor dem grossen Terremoto bebte die Erde am Fusse des höchsten Berges im Apennin, des Gran Sasso. Und schon vor Jahren machte der Zivilschutz darauf aufmerksam, dass in jener Region zahlreiche öffentliche Gebäude im Falle eines Bebens extrem einsturzgefährdet seien, darunter 171 Schulen.

Roger Wehrli, Fotos und Text

Am 6. April um 3.20 Uhr morgens schreckte das Erdbeben die Bevölke-

rung von L'Aquila aus dem Schlaf. Es dauerte 23 Sekunden, hatte die Stärke knapp unter sechs auf der Richterskala und machte an die 30 000 Menschen von einem Moment auf den andern zu Obdachlosen. Panisch rannten die Leute aus ihren Häusern, hinaus in die Kälte. Bei sich hatten sie nur, was sie an ihren Körpern trugen; keine warmen Kleider, kein Geld, keine Dokumente. 295 Menschen schafften es nicht mehr nach draussen.

Die Hilfe lief zügig an. Ganz Italien spendete Kleider und Schuhe. Der Zivilschutz baute eilends Zelte auf, denn in den nahen Bergen lag noch Schnee.

Mittlerweile sind sämtliche Obdachlose in verschiedenen Camps untergebracht. Und die Hitze hat die Kälte abgelöst.

Schule bei 33 Grad Hitze

Auch die grösstenteils zerstörten Schulen wurden in Zelten untergebracht. Bei Sonnenschein jedoch verwandeln sie sich in wahre Backöfen. Schon um neun Uhr wird die Hitze im Innern unerträglich. Morgens haben die Kleinen Schule, nachmittags die Grösseren, falls die Hitze in den Zelten dann überhaupt noch auszuhalten ist.

«Wie soll man sich bei 35 Grad noch konzentrieren?», fragt die Lehrerin einer

vierten Klasse. Auch zu Hause haben die Kinder keine Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen oder sich auf eine Prüfung vorzubereiten. In den Zelten lebt man zu zehnt, Bett steht an Bett. Für einen Tisch gibt es keinen Platz. Zu den Familienmitgliedern kommen noch die Zugeteilten, Alleinstehende oder alte Leute.

«Die Familien haben überhaupt keine Privatsphäre», sagt die Primarlehrerin. «Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, dass die schulischen Leistungen arg leiden.»

Nach wie vor im Schockzustand

«Hinzu kommt», so ein junger Psychologe, der sowohl die Lehrerschaft wie auch die Kinder betreut, «dass nicht wenige Kinder und auch Erwachsene noch in einem Schockzustand sind. Das Trauma jener verheerenden 25 Sekunden ist noch lange nicht verarbeitet. Und im schlimmsten Fall hat jemand auch Angehörige oder Freunde verloren.»

Es sei ein harter Menschenschlag hier, meint er noch, der Psychologe, der als Freiwilliger aus einer anderen Region Italiens hergekommen ist. Aber auch

Menschen mit harter Schale leiden tief drinnen.

Alle Lehrerinnen und Lehrer waren froh, als Mitte Juni die grossen Ferien begannen. Aber auch lange Sommerferien in Italien haben einmal ein Ende. Und dass im September die Lebensumstände andere sein werden als im Moment, glaubt hier im Ernst niemand.



Naturkundeunterricht bei den Erstklässlern im improvisierten Schulzimmer.



Der Schulunterricht beginnt um neun Uhr. Im Sommer ist es in den Zelten jedoch schon um diese Zeit sehr heiss.



Essensausgabe zur Mittagszeit. Die Veteranen der Alpini kochen dreimal am Tag für 400 Bewohner der Zeltstadt.



Bis zu zehn Personen sind in einem Zelt untergebracht.



Sehnsucht nach den eigenen vier Wänden: Ein Junge konstruiert ein Haus.



Am Morgen herrscht vor den Schulzelten reger Betrieb.



Gutes Zureden ist manchmal nötig. Die momentane Situation verlangt Lehrern und Kindern einiges ab.



Blumen gegen das Einheitsgrau: Man beginnt sich, so gut es geht, einzurichten im Provisorium.